

Vorstellungen zu Wirkungen und Wirkungsweisen des Instruments Schulinspektion

Inhaltsanayltische Auswertungen

Leitfragen

- 1) Wie wird das Instrument/die Evidenz von den Akteuren im Schulsystem genutzt?
- 2) Welche Faktoren wirken einer systematischen Nutzung und Verwertung empirischer Evidenz entgegen?
- 3) Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für den Einsatz und die Gestaltung von Instrument und Verfahren?
- 1) Wozu glauben Akteure im Schulsystem ist das Instrument Schulinspektion gut / geeignet?
- 2) Auf welche Weise, glauben Akteure im Schulsystem, erzielt das Instrument Schulinspektion seine Wirkungen?
- 3) Welcher weiterer Forschungs- und Diskussionsbedarf ergibt sich aus der qualitativen Inhaltsanalyse?



Fragestellung des Hamburger Teilprojekts

 Welche Vorstellungen über Wirkungen und Wirkungsweisen des Steuerungsinstruments Schulinspektion haben unterschiedliche Schulsystemakteure in vier Bundesländern?





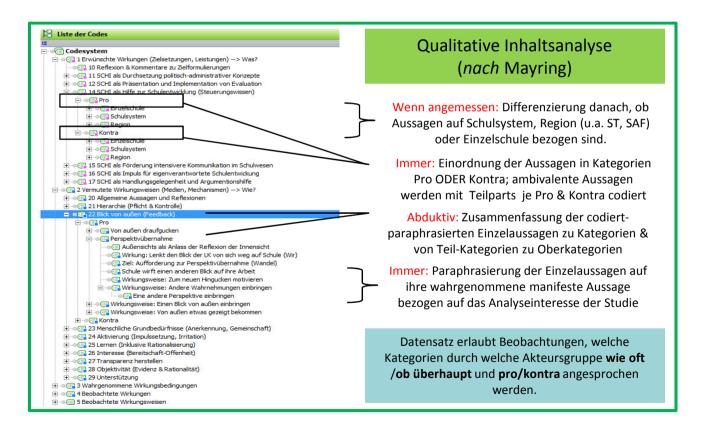
Analysebasis (Zur Erinnerung)

Mehrere Schulsysteme

Land D Land A Land B Land C **Mehrere Handlungskontexte** Leitung der Schulinspektion (KM/SCHI) Ausführung der Schulinspektion (Team) Zuständige Schulaufsicht (SAF) Zuständiger Schulträger (ST) Inspizierte Schule (Schulleitung, SL) Uneindeutig(er) Messung Peer-Review West West Ost Ost

Methode: Qualitative Inhaltsanalyse

 Abduktives Erstellung eines interviewübergreifenden Kategoriensystems – mit dem Fokus auf Aussagen zu wahrgenommenen Zielen (Wirkungen) und Wirkungsweisen





Kategoriensystem: Vermutete Wirkungen

Vermutete Wirkungen

- SCHI als Durchsetzung politisch-administrativer Konzepte
- SCHI als Präsentation und Implementation von Evaluation
- SCHI als Hilfe zur Schulentwicklung (Steuerungswissen)
- SCHI als Förderung intensiverer Kommunikation im Schulwesen
- SCHI als Impuls für eigenverantwortete Schulentwicklung
- SCHI als Handlungsgelegenheit und Argumentationshilfe

Abnahme des Top-Downsteuernden Zugriffs; Anstieg dezentraler Selbsständigkeit



Kategoriensystem: Vermutete Wirkungsweisen

Vermutete Wirkungsweisen

- Hierarchie (Pflicht & Kontrolle)
- Blick von außen (Feedback)
- Menschliche Grundbedürfnisse (Anerkennung, Gemeinschaft)
- Aktivierung (Impulssetzung, Irritation)
- Lernen (Vom Vorbild, aus Erfahrung)
- Interesse (Bereitschaft-Offenheit)
- Transparenz herstellen (Schulintern, lokal/regional, schulsystemweit)
- Objektivität (Evidenz & Rationalität)
- Unterstützung (... bereitstellen)



	GES.	KM-SCHI	TEAM	SAF	ST	SL
11 Durchsetzung Politik	50	20	13	10	1	6
Pro	45	18	10	10	1	6
Kontra	5	2	3	0	0	0
12 Implementation Evaluation	27	12	6	7	0	2
Pro	27	12	6	7	0	2
Kontra	0	0	0	0	0	0
13 Steuerungswissen SCHEW	65	20	10	8	16	11
Pro	56	18	9	8	10	11
Kontra	9	2	1	0	6	0
14 Förderung Kommunikation	18	10	3	1	2	2
Pro	17	10	3	1	1	2
Kontra	1	0	0	0	1	0
15 Impuls für SCHEW	38	12	14	5	4	3
Pro	37	11	14	5	4	3
Kontra	1	1	0	0	0	0
16 Handlungsgelegenheit	11	2	5	1	0	3
Pro	10	2	4	1	0	3
Kontra	1	0	1	0	0	0



Dr. Matthias Rürup; Kurzvortrag zum Teilprojekt 4: "Schulinspektion als Steuerungsimpuls und seine Realisierungsbedingungen auf einzelschulischer Ebene"; SteBiS-Abschlusstagung, 16.11.2013, Berlin

GES.

KM

TEAM

SAF

ST

SL

13 Steuerungswissen SCHEW

11 Durchsetzung Politik

15 Impuls für SCHEW

12 Implementation Evaluation

14 Förderung Kommunikation

16 Handlungsgelegenheit



	GES.	KM	TEAM	SAF	ST	SL
13 Steuerungswissen SCHEW	1	1	2	2	1	1
11 Durchsetzung Politik	2	1	3	1	3	2
15 Impuls für SCHEW	3	4	1	4	2	3
12 Implementation Evaluation	4	3	4	3	5	5
14 Förderung Kommunikation	5	5	6	5	4	5
16 Handlungsgelegenheit	6	6	5	5	5	3

Prinzipiell große Übereinstimmung – mit kleinen Ausnahmen bei Schulinspektionsteam (Impuls) und Schulleitung (Gelegenheit*)

^{*}Bei Schulleitung aber geringe Anzahl von Aussagen in 4 Kategorien

(Zwischen)-Hypothesen auf Basis der Analyse

- Schulinspektion wird dominant und eher einheitlich als Instrument wahrgenommen, das – im Auftrag und Sinne der Politik – Steuerungswissen zur Schulentwicklung transportieren / erzeugen soll
- Das entspricht zumindest den impliziten Erwartungen der Leitfragen zur Ergebnispräsentation: Es gibt zwar auch andere Ziele, die mit SCHI verbunden werden – im Zentrum steht das aber Steuerungsinstrument für die Schulentwicklung
- Die Kommunikation der (gewünschten) Zielstellung in das Schulsystem hinein, erscheint damit prinzipiell gelungen



	GES.	KM-SCHI	TEAM	SAF	ST	SL
21 Hierarchie	65	25	12	16	4	8
Pro	44	16	10	13	2	3
Kontra	21	9	2	3	2	5
22 Blick von außen	47	10	13	7	4	13
Pro	46	10	12	7	4	13
Kontra	1	0	1	0	0	0
23 Grundbedürfnisse	79	19	33	10	3	14
Pro	79	19	33	10	3	14
Kontra	0	0	0	0	0	0
24 Aktivierung	45	12	5	9	7	12
Pro	45	12	5	9	7	12
Kontra	0	0	0	0	0	0
25 Lernen	19	12	4	2	1	0
Pro	19	12	4	2	1	0
Kontra	0	0	0	0	0	0
26 Interesse	52	15	15	6	2	14
Pro	52	15	15	6	2	14
Kontra	0	0	0	0	0	0
27 Transparenz	24	19	1	2	1	1
Pro	19	17	0	1	1	0
Kontra	5	2	1	1	0	1
28 Objektivität	71	21	30	10	2	8
Pro	56	17	22	10	2	5
Kontra	15	4	8	0	0	3
29 Unterstützung	23	10	7	2	1	3
Pro	21	9	6	2	1	3
Kontra	2	1	1	0	0	0

	GES.	KM	TEAM	SAF	ST	SL
23 Grundbedürfnisse	1	1	1	2	3	1
26 Interesse	2	3	2	6	4	1
22 Blick von außen	3	7	4	5	2	3
24 Aktivierung	4	5	7	4	1	4
28 Objektivität	5	4	3	2	4	6
21 Hierarchie	6	9	5	1	9	-9
29 Unterstützung	7	8	6	7	6	5
25 Lernen	8	5	8	7	6	7
27 Transparenz	9	2	-9	9	6	-8



	GES.	KM	TEAM	SAF	ST	SL
23 Grundbedürfnisse	1	1	1	2	3	1
26 Interesse	2	3	2	6	4	1
22 Blick von außen	3	7	4	5	2	3
24 Aktivierung	4	5	7	4	1	4
28 Objektivität	5	4	3	2	4	6
21 Hierarchie	6	9	5	1	9	-9
29 Unterstützung	7	8	6	7	6	5
25 Lernen	8	5	8	7	6	7
27 Transparenz	9	2	-9	9	6	-8



	GES.	KM	TEAM	SAF	ST	SL
23 Grundbedürfnisse	1	1	1	2	3	1
26 Interesse	2	3	2	6	4	1
22 Blick von außen	3	7	4	5	2	3
24 Aktivierung	4	5	7	4	1	4
28 Objektivität	5	4	3	2	4	6
21 Hierarchie	6	9	5	1	9	-9
29 Unterstützung	7	8	6	7	6	5
25 Lernen	8	5	8	7	6	7
27 Transparenz	9	2	-9	9	6	-8



	GES.	KM	TEAM	SAF	ST	SL
23 Grundbedürfnisse	1	1	1	2	3	1
26 Interesse	2	3	2	6	4	1
22 Blick von außen	3	7	4	5	2	3
24 Aktivierung	4	5	7	4	1	4
28 Objektivität	5	4	3	2	4	6
21 Hierarchie	6	9	5	1	9	-9
29 Unterstützung	7	8	6	7	6	5
25 Lernen	8	5	8	7	6	7
27 Transparenz	9	2	-9	9	6	-8



Dr. Matthias Rürup; Kurzvortrag zum Teilprojekt 4: "Schulinspektion als Steuerungsimpuls und seine Realisierungsbedingungen auf einzelschulischer Ebene"; SteBiS-Abschlusstagung, 16.11.2013, Berlin

	GES.	KM	TEAM	SAF	ST	SL
23 Grundbedürfnisse	1	1	1	2	3	1
26 Interesse	2	3	2	6	4	1
22 Blick von außen	3	7	4	5	2	3
24 Aktivierung	4	5	7	4	1	4
28 Objektivität	5	4	3	2	4	6
21 Hierarchie	6	9	5	1	9	-9
29 Unterstützung	7	8	6	7	6	5
25 Lernen	8	5	8	7	6	7
27 Transparenz	9	2	-9	9	6	-8



	GES.	KM	TEAM	SAF	ST	SL
23 Grundbedürfnisse	1	1	1	2	3	1
26 Interesse	2	3	2	6	4	1
22 Blick von außen	3	7	4	5	2	3
24 Aktivierung	4	5	7	4	1	4
28 Objektivität	5	4	3	2	4	6
21 Hierarchie	6	9	5	1	9	-9
29 Unterstützung	7	8	6	7	6	5
25 Lernen	8	5	8	7	6	7
27 Transparenz	9	2	-9	9	6	-8



	GES.	KM	TEAM	SAF	ST	SL
23 Grundbedürfnisse	1	1	1	2	3	1
26 Interesse	2	3	2	6	4	1
22 Blick von außen	3	7	4	5	2	3
24 Aktivierung	4	5	7	4	1	4
28 Objektivität	5	4	3	2	4	6
21 Hierarchie	6	9	5	1	9	-9
29 Unterstützung	7	8	6	7	6	5
25 Lernen	8	5	8	7	6	7
27 Transparenz	9	2	-9	9	6	-8



Dr. Matthias Rürup; Kurzvortrag zum Teilprojekt 4: "Schulinspektion als Steuerungsimpuls und seine Realisierungsbedingungen auf einzelschulischer Ebene"; SteBiS-Abschlusstagung, 16.11.2013, Berlin

(Zwischen-)Hypothesen zur Analyse

- Entgegen den Leitfragen zur Ergebnispräsentation steht weniger die Informations- und Orientierungsfunktion (guter)
 Daten im Zentrum der Annahmen über Wirkungsweisen
- Schulinspektion wirkt nach den Vorstellungen der Schulsystemakteure vor allem über sozial-emotionales Feedback (Vermittlung als auch Entzug von Zuwendung)
- Nachgeordnete Relevanz scheint die Herstellung von Transparenz als Wirkungsweise zu besitzen, mit Ausnahme der Kultusadministration (mit ihrem eigenen Interesse an einem systemweiten Wissenszuwachs über Schulqualität)
- Die Erwartung einer evidenzbasierten Steuerung entspricht am ehesten der Perspektive der Schulaufsicht und ist mit hierachischen Zugriffs- und kontrollvorstellungen verknüpft.



Diskussion: Grenzen des Materials

- Nur wenige Befragte (keine Lehrkräfte, Eltern)
- Nur vorab der Schulinspektion an den begleiteten Schulen (Veränderungen durch eigenes Erleben sind unberücksichtigt)
- Nur ein Auswerter (kein Intercoder-Reabilität oder kommunikative Validierung → Methoden- und Ergebnistriangulation im Projekt)
- Umsetzung des Kategoriensystems in einen geschlossenen Fragebogen steht aus (→ Empirische Prüfung der Trennschärfe der Kategorien)
- Theoretische Prüfung der Systematik des Kategoriensystems steht zur Diskussion ...



Schlussdiskussion: Perspektivergänzung

- Die evaluative Befragung von Steuerunginstrumenten richtet sich selbstverständlich zuallererst darauf, ob die Impulse des Instruments ihre erwarteten Wirkungen erreichen.
- Unerforscht / ausgeklammert bleiben oft Fragen, inwieweit die Ziele und Wege der Zielerreichung nicht nur möglich (machbar) und legitimiert, sondern auch ob sie legitim sind.
- Angesprochen sind damit ethische (normative) Fragen, die i.d.R. als extern von Wissenschaft betrachtet werden.
- Wissenschaft kann und sollte so ist MEINE Position aber zumindest Daten darüber bereitstellen, welche Wirkungen ein Instrument auf welche Weise erreicht
- Die angedachte Wirkung (Qualitätsverbesserung) und Wirkungsweise (Rezeption) ist empirisch aufzudifferenzieren

